

nae rücken läßt. Prof. W. WICKLER, Seewiesen, teilte mir freundlicherweise mit, daß von ihm gehaltene Schieferwürger *Laniarius funebris* (Malaconotinae) nicht aus der „Faust“ fressen.

Abbildungen: Freilandfotos 1—4 vom Verfasser (27. 2. 1975 Tübingen, auf 18 DIN Ilford PAN F, Novoflex 400 mm, Minolta). Abb. 5 von W. SCHMIDT, Zoophysiolgisches Institut der Universität Tübingen (12. 3. 1972 Amboseli Nationalpark, Kenia, von Farbdia CT 18 Agfa, 400 mm, Exakta).

Dr. Volker D o r k a , Lehrstuhl für Zoologie, Biologie III,  
der Universität Tübingen, 74 Tübingen, Auf der Morgenstelle 28

### Fichtenammer *Emberiza leucocephala* in Bayern

Am Ostermontag, 31. 3. 1975, beobachtete KARL KÜHNEL an seinem Fütterungsplatz in Dietramszell, Oberbayern, als vierzigste der dort festgestellten Vogelarten ein ♂ der Fichtenammer. Trotz der schlechten Beleuchtung, die keine kürzere als eine fünfundzwanzigstel Sekunde Belichtungszeit erlaubte, gelangen Herrn KÜHNEL einige Farbaufnahmen. Sie zeigen zwar die unter solchen Umständen unvermeidlichen Bewegungsunschärfen, geben aber Art und Geschlecht des Vogels von verschiedenen Seiten eindeutig wieder. KÜHNEL bemerkt in seinem Brief vom 14. 4. 1975 zu Recht: „Wenn es mir nicht gelungen wäre, die Dias zu machen, hätte mir diese Beobachtung sicher niemand geglaubt.“ Die Photographie ist in der Tat vielfach ein wichtiges, oft unersetzliches Hilfsmittel des Faunisten geworden.

Natürlich kann man nicht sicher entscheiden, ob diese Fichtenammer sich selbst aus ihrer sibirischen Heimat hierher verirrt hat oder ob sie zeitweise im Käfig transportiert wurde, welch letztere Möglichkeit ich für unwahrscheinlicher halte. Ich will auch nicht auf die Frage eingehen, ob man Gold- und Fichtenammer als zwei Arten oder als geographische Rassen einer Art auffassen soll. Hier liegt ein Grenzfall vor, der beide Meinungen zuläßt. Eine gute Darstellung der taxonomischen Stellung, Verbreitung und Ökologie von *Emberiza citrinella* und *E. leucocephala* geben L. A. PORTENKO † und J. SRÜBS in der dritten Lieferung des Atlases der Verbreitung paläarktischer Vögel (Berlin 1971).

Dr. Walter W ü s t , 8 München 19, Hohenlohestraße 61